

KUNSTSCHACH (1)

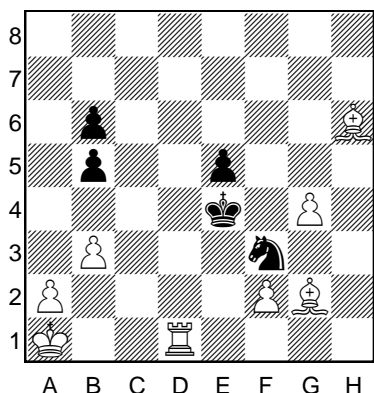
Im Unterschied zum Parteschach konstruiert der Kunstschach-Komponist Aufgaben, bei deren Lösung bestimmte Bedingungen erfüllt werden müssen. Sehr verbreitet sind Mattaufgaben und Studien. Daneben findet man aber auch Selbstmatts, Reflexmatts, Retroaufgaben und Märchenschachaufgaben mit exotischen Figuren, die im Parteschach nicht vorkommen. Die neue Serie in der *SonntagsZeitung* konzentriert sich auf Probleme (Weiss setzt in x Zügen matt) und Studien (Weiss gewinnt oder hält remis). Der Zürcher Martin Hoffmann stellt in lockerer Folge einige Ideen aus diesem Bereich des Kunstschachs vor.

Heute: Der Inder

Seit dem Mittelalter bildete das Mattbild den Hauptinhalt des Problemschachs. 1845 erregte jedoch eine Schachaufgabe im «Chess Player's Chronicle» grosses Aufsehen. Ein britischer Geistlicher namens Henry Augustus Loveday 1815-1848), der damals in der britischen Kolonie Indien lebte, hatte eine Aufgabe komponiert, die, wie er sagte, «dem Scharfsinn aller spottet, denen sie gezeigt worden ist».

Lovedays Idee wurde fortan als Indisches Problem bezeichnet. Bevor Sie weiterlesen, versuchen Sie sich doch selber in der Lösung der Diagramme. Staunton, der den «Chess Player's Chronicle» redigierte, hatte mit der Publikation der Antwort immerhin 10 Monate gewartet!

I. Henry Augustus Loveday
«Chess Player's Chronicle» 1845



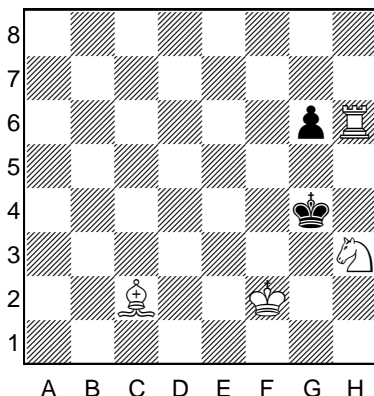
Weiss zieht und setzt in vier Zügen matt

Auf seinem Standfeld e4 kann der schwarze König nicht in vier Zügen matt gesetzt werden. Die weissen Kräfte reichen nur zum Patt, in welches Schwarz sich mit den zwei einzigen möglichen Zügen (. . . b5-b4 und . . . b6-b5) zu retten sucht. Doch gerade diese Bewegungslosigkeit hilft Weiss.

Die Lösung beginnt mit **1.Lc1!!**, und nach **1. . . . b4** schafft **2. Td2! b5** dem schwarzen König ein freies Feld, das sich als Falle erweist: **3. beliebig Kf4 4. Td4 matt** durch Abzugsschach. Der weisse Läufer muss zur Lösung den Schnittpunkt d2 also zuerst überschreiten, ehe Weiss mit dem Sperrzug 2. Td2 das Patt umgehen kann.

Aus heutiger Sicht ist Lovedays Problem allerdings nicht korrekt: Der 3. Zug von Weiss könnte ebenso an erster oder zweiter Stelle stehen. Zudem sind «beliebige weisse Züge» in modernen Problemen nicht erlaubt.

II: A. Oberhänsli
«Leipziger Illustrierte» 1873



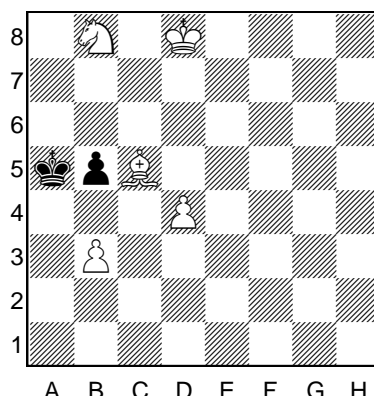
Matt in drei Zügen

In Aufgabenstellung II hat ein Schweizer Problem-Komponist eine optimale Fassung des Inders gefunden.

1. Th8!! g5 2. Lh7 Kh5(h4) 3. Lf5 matt! Hier hat

man eher den Eindruck eines echten kleinen Kunstwerks.

III. Martin Hoffmann
Original



Matt in vier Zügen

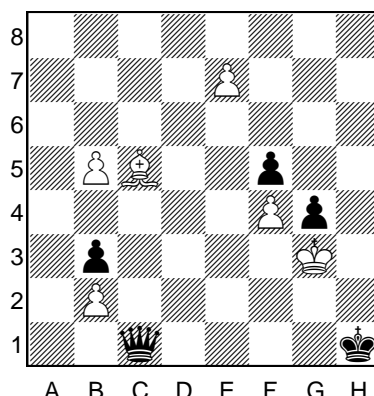
Die Aufgabe von Loveday wurde in Frankreich sofort nachgedruckt. Dabei hatte ein aufmerksamer Leser des «Palamède» beim Lösen einen blendenden Einfall: Theodore Herlin (1817-1889) entdeckte, dass der Schnittpunkt nicht immer direkt überschritten werden muss, sondern auch umgangen werden kann. Dazu verwendete er andere Thema-Figuren und liess den Schnittpunkt auch noch im ersten Zug betreten.

In Aufgabe III wurde Herlins Stellung leicht verändert (dort wird dem schwarzen König ein Fluchtfeld genommen, was die Lösung erleichtert).

1. Kc7!! (Der Sperrzug) **L . . . b4 2. Le7!! Kb5 3. Ld8! Ka5 4. Kc6 matt.**

Der 40jährige Schweizer Problem-Komponist R. C. Handloser stellte sich die Aufgabe, die indische Idee (als erster?) in eine Studie zu kleiden. «Dies ist meine erste und auch letzte Studie», lautete sein Kommentar nach getaner Arbeit.

IV. R. C. Handloser
«Szachy» 1982



Weiss zieht und gewinnt

1. e8 Dame scheitert an **1. . . . De3+! 2. Dxe3 patt.** Darum

1. e8 Turm!

Droht **2. Th8 matt!**

1. . . . Df1 2. Th8+ Dh3+ 3. Txxh3+ gxh3 4. La7!!

Es drohte patt.

4. . . . h2 5. b6 Kgl 6. b7+ Kh1 7. Kh4! Kg2 8. b8 Dame hl Dame+ 9. Kg5

Und Weiss gewinnt. Ein partiefremder Gedanke in partienaher Stellung.

Martin Hoffmann